



folgung unaufhörlich fort. Flugzeuge, Zeppelinluftschiffe und gepanzerte Automobile wurden gegen den Feind wie Bogenpfeile abgefeuert. Über die Tapferkeit der Deutschen zu sprechen, erübrigt sich. Sie marschieren in diesen Abteilungen beinahe geschlossen vor. Fallen Reihen unter dem Artilleriefeuer, so stürzt neue Mannschaft vor. Die Übermacht der Deutschen ist so groß, daß man sie ebenso wenig wie die Wogen des Meeres aufhalten könnte. Die Überlegenheit der Deutschen in der Zahl der Geschütze, besonders in Maschinengewehren, die sie mit außerordentlicher Wirkung gebrauchen, der ausgezeichnet organisierte Erkundungsdienst mit Flugzeugen und Zeppelinschiffen, sowie ihre außerordentliche Beweglichkeit, sind die Gründe für das Glück der Deutschen.

## Rußland:

### Zwei russische Prinzen gefallen?

Der Petersburger Korrespondent des „New York Herald“ meldet dem Blatte nachträglich über die Schlacht bei Gumbinnen: An der Schlacht nahm auch das russische Gardekorps teil, das große Verluste erlitt. Die Prinzen Johann und Oleg Konstantinowitsch sind gefallen. (Beide Prinzen sind Söhne des Großfürsten Konstantin Konstantinowitsch im Alter von 25 und 22 Jahren.)

Berlin, 3. Sept. Der Kriegsberichterstatter des „Vol.-Anz.“ schreibt vom Kriegsschauplatz bei Lemberg aus dem Kriegspressequartier: Die außerordentliche Tapferkeit der österreichisch-ungarischen Truppen, die sich in dem gemeldeten Siege offenbart, läßt auch viele Besorgnisse für die gegenwärtige noch bedrängte Gruppe nördlich Lembergs schwanken. Die österreichische Heeresleitung muß indessen viel unter der Spionage einheimischer Russenfreunde (!) leiden, die dem Feind am Tage durch verschiedenartige Rauchsäulen und bei Nacht durch Lichter verständigen. Auch Spiegelsignale gelangen in listiger Weise zur Anwendung. So sah man eine Prozession ab, die ein Heiligenbild, das auf Spiegel gemalt war, vorantrug und zum Verrat an Russland benutzt wurde. Wenn es gelingt, die Russen in eine gefährliche Lage zu bringen, werden sie stets von Spionen aus der Falle errettet.

Petersburg, 3. Sept. Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur: Der Kaiser hat dem General-Rennenkampf für Tapferkeit den St. Vladimiroorden mit Schwertern verliehen. (Da wird er die große Niederlage, die den rechten Flügel der russischen Armee durch die Oesterreicher beigebracht ist, nicht so schmerzlich finden.)

### Łódź von den Verbündeten besetzt.

Mailand, 2. Sept. Nach offiziellen Mitteilungen aus Petersburg gibt die russische Regierung zu, daß in Südpolen außer Petrisan, Konsk, Radom und Opotow die wichtige Fabrikstadt Łódź von den deutsch-österreichischen Truppen besetzt ist.

## Belgien:

### Ankunft der Königin von Belgien in London.

London (über Rom), 3. Sept. Wie aus London gemeldet wird, ist die Königin Elisabeth von Belgien mit ihren Kindern gestern in London eingetroffen. Die Ankunft erfolgte in aller Stille und blieb fast unbemerkt. Wie es heißt, machten die Ankommenden einen sehr niedergeschlagenen Eindruck.

### Bombardement von Mecheln.

Dem „Berliner Lokalanzeiger“ ist es erlaubt, folgende Meldung zu veröffentlichen:

Kopenhagen, 3. Sept. Das gestern stattgefundenen Bombardement von Mecheln richtete großen Schaden an. König Albert, der sich bei seinen Truppen befand, wurde an einer Hand durch einen Granatsplitter leicht verwundet.

## Auf Wegen der Prüfung.

Roman von E. L. Cameron.

85

(Nachdruck verboten.)

Doch es sich um Fräulein Hanning auf Rose Hall handele, verschwieg er; es dunkle ihm dies überflüssig, aber mit ungewöhnlich gerötetem Antlitz fügte er hastig hinzu:

„Du mußt vor allem begreifen, daß all' diese Mitteilungen streng private Natur sind und ich noch nicht einmal die Einwilligung des jungen Mädchens zu einer sofortigen Heirat habe; ich wollte nur wissen, ob du mein Vorhaben im Prinzip billigt, und ob du, wenn ich dich ein paar Tage vorher davon verständige, bereit sein würdest, mich ihr alsbald zu vermählen.“

Eine momentane Pause entstand, dann sagte Hans mit gesiegerter Lebhaftigkeit hinzu:

„Glaube mir, du würdest ein wahrhaft gutes Werk tun, wenn du dich zu diesem Schritte entschließen wolltest! Du weißt nicht, wovor du mich errettest, vor welchem Leben der Schande, der Ermiedrigung, der Fleue du mich bewahrt!“

Hans malte sich die Möglichkeit, daß er zu einer Heirat mit Agnes Verinder gedrängt werden könnte, in den grellsten Farben aus. Store hingegen glaubte, die Fleue nage an seinem Herzen, weil er ein schlichtes Landmädchen ins Unglück getrieben habe; er wagte nicht länger zu zögern und sagte sich, daß ihm als Briefer nichts anderes übrig bleibe, als dem Sünder beizustehen, sein Vergehen zu fühnen.

„Ich werde dich mit jenem Mädchen trauen, Hans, alsbald du die Lizenz, deren du bedürfen wirst, beschaffen kannst. Ich werde dir zur Seite stehen in deinem edlen Entschlisse, das Rechte zu tun!“ sprach er feierlich. „Und möge Gott dich lenken, damit du während der ganzen Dauer deines künftigen Lebens ihr gegenüber deine Pflicht erfüllst!“

Hans ahnte nicht, welch vollkommen irrgen Eindruck er, ohne es zu wollen, bei dem Freunde hervorgerufen

hatte; er war überglücklich, weil er Stütze und Ermutigung gefunden.

Inzwischen träumte auch Enril Store, aber es waren wenige angenehme Gedanken, welche ihn beschäftigten. Vöge Vorakunnen quälten ihn; er fragte sich, ob Graf St. John in heller Entrüstung über ihn herfallen werde, wenn er vernehmen würde, welche Rolle der Jugendgenosse seines Neffen bei dessen heimlicher Trauung gespielt habe. Würde aller Tadel auf ihn, den Priester, fallen, der dem jungen Aristokraten zu einer Mißbehandlung befürchtet gewesen war? Und wie, wenn die Ehe unglücklich ausfiel, wie es bei solchen Verbindungen häufig der Fall ist, traf dann alle Verantwortung ihn allein? Dann aber sagte er sich wieder, daß Recht immerhin Recht bleibe, daß man einen Sünder nicht daran hindern dürfe, ein begangenes Unrecht zu sühnen.

### Griechenland lauszt einen Dreadnought.

Berlin, 3. Sept. Wie in Berlin in argentinischen Kreisen verlautet, hat Griechenland den bei einer amerikanischen Werft von der argentinischen Republik erbauten Überdreadnought „Rivadavia“ fest übernommen. Das Schiff soll sofort von der griechischen Regierung, die Personal hierfür entsendet, entgegengenommen werden.

### Kriegsstimmung in Konstantinopel.

Wien, 3. Sept. Die „Reichspost“ meldet aus Sofia: Vertrauliche Berichte aus Konstantinopel besagen, daß dort die Stimmung der Bevölkerung gegen die Tripleententemächte bedrohliche Formen angenommen hat. Von der englischen Botschaft wurde kürzlich die Funkenstation

bereithalten würde für den Fall, daß Hans seiner bedürfen sollte. In Gedanken versunken schritt der junge Mann weiter; der Regen hatte aufgehört, aber schwere Wölken bedeckten den Himmel. Melancholisch pfiff der Wind durch die Bäume. Hans gedachte unwillkürlich seines toten Vaters; er wünschte, daß der Vater noch am Leben wäre, wünschte es um so mehr, weil er fest überzeugt war, daß jener zu ihm gehalten haben würde. So sehr der junge Mann auch seine Mutter liebte, bei diesem Wendepunkte seines Lebens würde es der Vater gewesen sein, an welchen er sich gehalten hätte — nun aber mußte er selbstständig handeln, und er hatte die Empfindung, daß, wenn er Lilly Hanning heirate, alle Schwierigkeiten ihm plötzlich aus dem Wege geräumt seien würden. Zu sich selbst befahl er kein rechtes Vertrauen; er fühlte, daß er ihr nicht treu sein werde, wenn er nicht durch unlosliche Bande an sie geknüpft war. Die Frau, welche bereits die Macht besessen, ihn von ihr hinwegzulocken, würde dies von neuem zu tun imstande sein; es gab keine Sicherheit für ihn, so lange er frei war. Wenn er sich auch seiner Schwäche wegen verachtete, so fühlte er doch, daß er nicht die Charakterkraft besaß, einer Versuchung auf die Dauer zu widerstehen. Er erbebte unwillkürlich, wenn er sich ihrer Worte und Blicke erinnerte; er wußte, daß es nicht die Worte einer guten Frau gewesen, um so mehr fühlte er, daß sie auf das Sinnliche in seiner Natur berauscht wußten gleich einem starken Wein. Daß es nicht Liebe sei, das stand fest; denn sobald er sich nicht in ihrer unmittelbaren Nähe befand, fühlte er, daß er sie hasse; sie wurde demnigen zum Fluche, der unter ihrem Einflusse stand. Um sich vor ihrer faszinierenden Gewalt zu schützen, mußte er zwischen sich und ihr ein unüberwindliches Hindernis errichten, das einer Heirat mit dem Mädchen, welches er aus voller Seele liebte! Dann, aber auch nur dann konnte er sich gefest fühlen vor jeder Möglichkeit einer Gefahr.

(Fortsetzung folgt.)

Die Granate schlug in seiner unmittelbaren Nähe ein. Die Hinterräder seines Automobils wurden zertrümmert.

Über eine neue Schlacht bei Mecheln ist noch nichts weiter bekannt geworden. Wahrscheinlich handelt es sich um einen neuen Anfall der belgischen Armee aus Antwerpen, der zu einem Kampfe bei Mecheln und zu dem Bombardement dieser Stadt geführt hat. Der König der Belgier selbst hat nach der Meldung wiederum seine Truppen persönlich ins Feld geführt. Der Kampf gehört zu der Gruppe von Einzelschlachten, die um den Besitz von Antwerpen geführt werden.

## Japan:

### Der Raubzug der Japaner.

Constantinopel, 2. Sept. Die „Agence Italiennes“ meldet aus London: Die 1. und 2. japanische Esadre, die in See gegangen sind, wurden unter das Kommando des Admirals Beva gestellt.

## Serbien:

### Die mazedonische Gefahr für Serbien.

Sofia, 3. Sept. Wie die Blätter melden, wurde die große Wardarbrücke bei Cuemendje von den mazedonischen Revolutionären vollständig zerstört. Infolge der unaufhörlichen Verfolgungen der Mazedonier durch die serbischen Behörden beginne die Gärung unter der Bevölkerung bedrohliche Formen anzunehmen, sodaß weitere Anschläge zu erwarten seien.

## Andere Mächte:

### Kriegerische Stimmung in der Türkei.

Rom, 2. Sept. Aus Ägypten wird gemeldet, daß England eine kleine Flotte von Kreuzern und Torpedojägern an der syrisch-palästinischen Grenze kreuzt läßt, weil Gerüchte umlaufen, die Türkei sammle in Syrien ein Heer, um in Ägypten einzufallen.

Köln, 3. Sept. Die „Kölner Zeitung“ meldet aus Sofia: Der türkische Minister des Innern, Talaat Bei, wurde nach Konstantinopel zurückberufen. Er soll an wichtigen Entscheidungen teilnehmen, die dort vorbereitet werden.

### Griechenland lenkt in der Inselfrage ein.

Athen, 3. Sept. Die griechische Regierung hat das größte Bestreben, in der Inselfrage zu einer Verständigung mit der Türkei zu gelangen. Sie hat daher in Bułarest den Vorschlag gemacht, daß Chios und Mytilene Autonomie erhalten sollen. Die Frage der Souveränität und Suzeränität soll gänzlich offengelassen werden. Man hofft auf diese Art und Weise, die türkische Empfindlichkeit zu schonen und auch den Ansprüchen der türkischen Bewohner der Inseln gerecht zu werden.

### Griechenland lauszt einen Dreadnought.

Berlin, 3. Sept. Wie in Berlin in argentinischen Kreisen verlautet, hat Griechenland den bei einer amerikanischen Werft von der argentinischen Republik erbauten Überdreadnought „Rivadavia“ fest übernommen. Das Schiff soll sofort von der griechischen Regierung, die Personal hierfür entsendet, entgegengenommen werden.

### Kriegsstimmung in Konstantinopel.

Wien, 3. Sept. Die „Reichspost“ meldet aus Sofia: Vertrauliche Berichte aus Konstantinopel besagen, daß dort die Stimmung der Bevölkerung gegen die Tripleententemächte bedrohliche Formen angenommen hat. Von der englischen Botschaft wurde kürzlich die Funkenstation

von einer türkischen Offizierspatrouille gewaltsam entfernt. Engländer, Russen und Franzosen werden auf der Straße verhöhnt und herausgefordert.

### Begnadigung der wegen Wehrpflichtverlegung Verurteilten.

Berlin, 1. Sept. Folgender Erlass betreffend Begnadigung der wegen Wehrpflichtverlegung Verurteilten wird veröffentlicht:

Wir Wilhelm von Gottes Gnaden, König von Preußen usw. wollen allen Personen, die sich bis zum heutigen Tage der Verleugnung der Wehrpflicht (§ 140 Reichsstrafgesetzbuch) oder der unerlaubten Auswanderung (§ 360, 3 Reichsstrafgesetzbuch) schuldig gemacht haben, soweit es das Begnadigungsrecht zuläßt, den Erlass der verwirrten Geldstrafe, Freiheitsstrafe und Kosten in Aussicht stellen, wenn sie während des gegenwärtigen Krieges unverzüglich, jedoch spätestens innerhalb dreier Monate vom heutigen Tage an gezeichnet, im Deutschen Reich, im deutschen Schutzbereich oder auf einem Schiff der Kaiserlichen Marine sich zum Dienste stellen und ihr Wohlverhalten während ihrer Abwesenheit glaubhaft nachweisen.

Ausgeschlossen davon bleiben diejenigen, die

1. das 45. Lebensjahr vollendet,
2. die deutsche Staatsangehörigkeit verloren haben und Staatsangehörige eines ausländischen Staates geworden sind,
3. die als dienstunfähig befunden werden, sofern sie wegen ihres körperlichen Zustandes ihre derzeitige Dienstfähigkeit annehmen könnten.

Großes Hauptuertier, den 29. August.

Wihelm.

### „Schwere“ Jungen.

Bei den 42-Zentimeter-Mörsern.

Der „Bresl. Morgen-Zeitung“ wird folgender Feldpostbrief zur Verfügung gestellt.

22. Aug. Wir sind einer schweren Küstenmörserbatterie zugeteilt und verrichten Pionierdienste. Unsere Mörser, die zum Niederschießen von Festungen bestimmt sind, sind Prachtstücke. Die Geschosse, die wir schmeißen, haben ungefähr einen Meter Länge und wiegen 14 Zentner, also ganz nette Apparate. Wie Du aus den Zeitungen wissen wirst, ist die Stadt Lüttich sofort gefallen, aber mehrere Forts bestanden noch. Zwei dieser Forts sollten wir beschließen. Wir bauten über Nacht unsere großen Brummen ein. Am 13. früh 8 Uhr sollte der erste Schuß fallen, doch die beiden Forts zogen es vor, sich früher zu ergeben. Die Kerle hatten irgendwie Wind von der Sache bekommen und kriegten es mit der Angst zu tun. Am nächsten Tage begleiteten wir die Gefangenen, 708 Mann, zurück bis P., wo sie von Infanterie in Empfang genommen wurden. Nun bauten wir unsere Kanonen wieder ab, verluden sie auf die Bahn und dampften weiter nach Lüttich, wo wir Sonnabend, den 15., nachmittags 5 Uhr, ankamen. Sofort wurden die großen Brummen wieder abgeladen.

Ein Feldbahngleis wurde mittendurch die Stadt gebaut bis zu einem schönen Park, wo wir über Nacht mitten zwischen Blumenbeeten unserer „Großen“ einbuddelten. Auf der Westseite hielten sich nämlich noch zwei Forts. Montag früh 7 Uhr fiel der erste Schuß. Die Wirkung an den umliegenden Häusern war enorm. Sämtliche Fenster platzten, und in manchen Häusern fiel die Zimmerdecke ein; ein derartiger Luftrudruck entsteht durch das Abfeuern. Den Flug des Geschosses konnten wir von Anfang bis zu Ende verfolgen, da die Dinger die Luft mit einem ohrenbetäubenden Geräusch durchschneiden. Im ganzen gab unsere Artillerie fünf Schuß ab, die drei ersten dienten zum Einschießen, die beiden anderen waren Treffer, für jedes Fort einer. Diese aber genügten; schon hörten die Belgier die weiße Fahne.

### Die Geschäftslage in Österreich.

Wien, 3. Sept. Der heutige Käffatag ist vollständig glatt verlaufen. Es ist keine Injolvenz vorgefallen.

Die Besatzung des „Kaiser Wilhelm der Große“ gerettet.

Berlin, 2. Sept. Nach einer telegraphischen Meldung des Kommandanten des nach dem Gesetz bei Rio del

## Lahnsteiner Tageblatt. Kreisblatt für den Kreis St. Goarshausen.

Der verdeckte Hilfskreuzer „Kaiser Wilhelm der Große“ ist wahrscheinlich die gesamte Besatzung gerettet worden.

### Die Verlustlisten

können jetzt durch die Post bezogen werden. Der Bezugspreis beträgt monatlich 60 Pf., vierteljährlich 1,80 M., ohne Bestellgebühr. Die Bestellungen auf dieses Abonnement nehmen sämtliche Postanstalten des Reiches entgegen. Die zu bestellenden Listen führen die Bezeichnung „Deutsche Verlustlisten“. Sie enthalten die Verluste der gesamten deutschen Armee und der deutschen Flotte. Der Einzelbezug der Verlustliste bei der Expedition des „Reichs- und Staatsanzeigers“ hört mit Einführung des Postabonnements auf. Von der Expedition des „Reichs- und Staatsanzeigers“ werden die Verlustlisten also fortan nur an die Abonnenten des amtlichen Blattes mit diesem zusammen abgegeben.

### Ein teles Reiterstückchen des Sportprinzen.

Berlin, 3. Sept. Ein erstaunliches Reiterstücklein hat ein Sohn des Prinzenpaars Friedrich Leopold vollbracht. Er ist es gewesen, wie jetzt nachträglich bekannt wird, der als 1. deutscher Offizier mit einer Patrouille von 3 Mann in das noch nicht eroberte Lüttich hineinsprengte. In der linken die Pistole, in der rechten den blanken Säbel, so ritt die tapfere kleine Schar in die Festung und es gelang ihr auch, im gestreckten Galopp eine französische Offizierspatrouille von 20 Mann gefangen zu nehmen und in das deutsche Lager als 1. Siegesbeute heimzubringen. Der junge 21jährige Prinz Friedrich Karl, der sich bekanntlich im Frühjahr bei den Offizierssportlämpen im Berliner Stadion als Sieger hervorgetan hat, hat nun auch im Kriege dem Namen seines Großvaters alle Ehre gemacht.

### Zur Nachahmung empfohlen.

Nachstehendes Schreiben der Gesellschaft zum Betriebe des Victoria-Brunnen, Oberlahnstein, an den Vorstand des Kreis-Vereins vom „Roten Kreuz“, St. Goarshausen, gelangte zu unserer Kenntnis und sei hiermit wiedergegeben:

In der jetzigen schweren Zeit hat es sich mit vielen anderen auch unsere Firma zur Pflicht gemacht, den Kriegern so viel wie möglich die Strapazen zu erleichtern und wird dies auch fernerhin unser Bestreben sein. Zu diesem Zwecke stellen wir dem Roten Kreuz 50 000 Flaschen Wasser zur Verfügung, wobei wir darauf hinweisen, daß wir zur Verteilung der durchziehenden Truppen auf den Bahnhöfen in Ober- und Niederlahnstein, sowie zur Pflege der Verwundeten in der Verbandstation Niederlahnstein bereits 24 000 Flaschen Wasser gespendet haben, sodass Sie jetzt noch über 26 000 Flaschen verfügen können. Wir bitten Sie über dieses Quantum nach Gutdünken zu disponieren und uns Ihre Verfügung bekannt zu geben.

Inzwischen zeichnen wir

hochachtungsvoll B. B.

### Freiwilliges Marine-Fliegerkorps.

Berlin, 2. Sept. Das Wissenschaftliche Tel.-Bureau meldet: Auf den Aufruf des Reichsmarineamts, die Schaffung eines Freiwilligen Marine-Fliegerkorps betreffend, haben sich in wenigen Tagen über 3000 Kriegsfreiwillige gemeldet. Von diesen konnte zunächst nur eine beschränkte Zahl eingestellt werden. Die Gesuche, die ein sehr beredtes Zeugnis von dem Interesse und dem Drang nach Betätigung im Dienste des Vaterlandes ablegen, alle einzeln zu beantworten, ist dem Reichsmarineamt nicht möglich gewesen. Bei weiterem Bedarf wird auf die vorliegenden Anmeldungen zurückgegriffen werden.

### Wiederaufnahme des Güterverkehrs nach dem Ausland.

Die Handelskamer zu Limburg schreibt uns:

Vom 5. September ab wird der Stückgüterverkehr auf den Eisenbahnen mit Österreich-Ungarn und den neutralen Staaten wieder zugelassen, ebenso der Transit-Stückgüterverkehr durch Deutschland zwischen diesen Staaten.

Auch ist seitens der Heeresleitung nichts einzuwenden, wenn von demselben Tage ab der private Postpaketverkehr mit Österreich-Ungarn und den neutralen Staaten, sowie der Transit-Postpaketverkehr durch Deutschland zwischen diesen Staaten wieder aufgenommen wird.

Die Ausfuhrverbote werden durch Vorstehendes nicht berührt.

## Habemus papam!

Wir haben wieder einen Papst, einen hl. Vater!

Der katholische Erdkreis hat nach kurzer Verwaisung durch die Wahl des Kardinal-Kollegiums wieder einen Oberhirten als Nachfolger des Apostelsüster Petrus in der Person des bisherigen Kardinal-Erzbischofs von Bologna Monsignore

### Giacomo della Chiesa

erhalten. Der neue Papst ist am 21. November 1854 zu Genua geboren, steht also im 60. Lebensjahr. Im Jahre 1902 wurde er diensttuender Geheimer Kammerherr von Papst Leo XIII., zugleich Substitut und Sekretär der Chancery im Staatssekretariat. 1907 ernannte ihn Papst Pius X. zum Erzbischof von Bologna.

Der heilige Vater gab sich den Namen

### Benedikt XV.

## Verband der elektrotechnischen Installationsfirmen in Deutschland.

### An die Herren Landwirte!

Die augenscheinliche Kriegslage hat große Verwirrungen im Geschäftslieben hervorgerufen. Man glaubt vielfach, daß durch den Krieg jegliche Verträge aufgehoben und eingegangene Verpflichtungen jetzt nicht mehr zu erfüllen seien. Manche sind der Ansicht, schuldige Verträge brauchten zurzeit überhaupt nicht bezahlt zu werden. Diesem Irrtum muß mit aller Entschiedenheit entgegengetreten werden. Pflicht eines jeden ist, seinen Verbindlichkeiten nachzukom-

men und für schnellste Bezahlung der Rechnungen Sorge zu tragen.

Wir wenden uns hiermit besonders an die Landwirte, deren Arbeit diesmal durch eine besonders reiche Ernte gesegnet wurde, die teilweise unter Mitwirkung Arbeitswilliger aus anderen Berufen in allen Gegenden bereits unter dem sichenden Dach geborgen ist. Durch den Kriegsbedarf an Pferden sind der Landwirtschaft zwar manche Arbeitskräfte entzogen worden, vollwertigen Ersatz bietet aber dafür die jetzt fast allgemein durchgeführte Versorgung des ganzen Landes mit elektrischer Energie. Diese, dem Landwirt zu Gebote stehenden modernen Einrichtungen ermöglichen es ihm, die Drescharbeiten flott erledigen zu können. Infolge der Sperrung der Grenzen ist für die nächste Zeit kaum mit einer Einfuhr von Lebensmitteln zu rechnen, es wird deshalb dieses Jahr leicht gelingen, die Ernte schnell in Geld umzusetzen.

Zahllose Handwerker, namentlich solche, die sich mit der Herstellung elektrischer Einrichtungen für ländliche Betriebe beschäftigen, haben um diese Zeit große Mittel bei der Landbevölkerung auszustehen. Infolge des Kriegszustandes bleiben neue Aufträge aus, die Lieferanten drängen auf Bezahlung und weigern sich vielfach, neue Kredite einzuräumen. Gewiß ist es deshalb eine dringende patriotische Pflicht des Landwirts, der in dieser, für ihn so ertragreichen Zeit überreichliche Geldmittel verfügt, dem schwerbedrängten Handwerker zu Hilfe zu kommen, indem er ihm durch möglichst frühzeitige Zahlung seiner Rechnungen die Mittel bietet, um seine Existenz aufrecht erhalten zu können.

### Aufruf!

### „Heimatgrüße“ für unsere Tapferen im Felde.

Der Evangelische Feldpropst der Armee beabsichtigt, in Gemeinschaft mit geeigneten Mitarbeitern zur Ergänzung der Seelsorge draußen im Felde monatlich mehrmals Ansprachen religiösen und vaterländischen Inhalts als „Heimatgrüße“ an unsere Truppen in Massenaufslagen hinauszusenden.

Zur Bestreitung der nicht unerheblichen Kosten dieses Unternehmens reichen die im Voraus zur Verfügung gestellten Beträge bei weitem nicht aus. Zur Förderung der guten Sache wende ich mich deshalb an die opferfreudige Vaterlandsliebe in Stadt und Land und alle, die — mögen sie Angehörige bei unserer Truppe im Felde haben oder nicht — unsere Tapferen draußen neben der Predigt ihrer Pfarrer, die doch nur selten an den Einzelnen herankommen kann, auch mit einem gedruckten Seelsorgerwort versorgt wissen möchten, und bitte um Gaben für diese seelsorgerlichen Heimatgrüße.

Die Beiträge bitte ich entweder durch die gütige Vermittlung der dazu gewiß bereiten Herren Obristpfarrer oder direkt an mich (Frankfurt a. M., Bleichstraße 18) mit dem Vermerk „Heimatgrüße“ freundlich einsenden zu wollen.

### Der Militär-Obristpfarrer XVIII. Armeekorps.

Rosenfeld, Konsistorialrat.

### Sammlung der Handwerkshammer zu Wiesbaden für die Zurückgebliebenen kriegspflichtiger Handwerker.

Unter den wackeren deutschen Männern, die jetzt begeistert hinausziehen

zum heiligen Kampf für Heimat und Vaterland, sind auch viele brave Handwerker, die Weib und Kind, Eltern und Geschwister zurücklassen, ohne zu wissen, ob diese vor Not geschützt sind. Zwar wird die öffentliche Fürsorge das mögliche tun, um die ärgste Not von den Zurückgebliebenen fernzuhalten, aber in vielen Fällen genügt dies nicht. Besonders dann genügt es nicht, wenn eine große Kinderzahl des Ernährers verbraucht, oder wenn Krankheit und andere schwierige Verhältnisse vorliegen. Für solche Fälle müssen weitere Mittel bereitgestellt werden und die Standesvertretungen sind zunächst berufen, mit entsprechenden Anregungen hervorzu treten.

Als erste Standesvertretung des Handwerks im Regierungsbezirk Wiesbaden wenden wir uns vertraulich an alle bemittelten und edlen Menschen unseres Bezirks, besonders an die dem Handwerkstand angehörigen, oder aus ihm hervorgegangenen, sowie an die Innungen und Vereinigungen, mit der herzlichen Bitte um Geldbeträge. Auch für den kleinsten Betrag sind wir dankbar und werden darüber öffentlich quittieren.

Wir reden namentlich auf diejenigen, welche selbst nicht unter die Fahnen zu treten haben und deshalb hier Gelegenheit finden, beizutragen zu den großen Opfern die Alldeutschland wird bringen müssen und in glühender Begeisterung zu bringen freudig bereit ist.

Eine größere Zeit, eine schöneres und höhere Verpflichtung, von seinen irdischen Gütern an seine nördelnden Mitdeutschen abzugeben, hat es nie gegeben. Wenn auch die reichste Gabe naturgemäß nicht heranreicht an die Opfer an Gut und Blut, die unsere braven Soldaten bringen, so wird eine Wohltat nie höher angerechnet, als in dieser großen und ernsten Zeit.

Freudig bewegt sehen wir, wie Alldeutschland wetteifert im Geben zur Linderung der Kriegsnöte. Wir vertrauen, daß auch unserer Bitte Verständnis und freudiges Echo in den Herzen der Gebeten finden und uns gern gerechte Gaben zuführen wird.

Geldsendungen bitten wir „An die Handwerkshammer zu Wiesbaden“ gelangen zu lassen.

Die Handwerkshammer selbst hat die Sammlung eröffnet mit einem Beitrag von 5000 M.

Wiesbaden, den 8. August 1914.

Die Handwerkshammer.

J. A.

Der stellv. Vorsitzende: H. Carstens.  
Der Syndikus: Schroeder.

### Kriegs-Humor.

#### Humor unserer Krieger.

Die Güterschuppen der Köln-Bonner Kreisbahnen an der Luxemburgerstraße sind zu Stallungen für Artillerie-

pferde eingerichtet. Hier haben die Mannschaften nun eine „Trophäensammlung“ angelegt, die u. a. folgende Sachen aufweist: An einem Dache baumelt eine ausgestopfte Figur, den russischen Zar darstellend. An einer Wand ist eine Anzahl krebsgroßer Tiere gemalt mit der Bezeichnung: „Das sind russische Nitoläuse“. Wiederum an einer Wand ist eine große Kuhstallaterne angebracht mit der Überschrift: „Russischer Scheinwerfer“. Auf zwei Holzräder ruht ein altes Ösentrohr, vorne mit einer Schnapsflasche versehen, das ein russisches Geschütz darstellen soll. An einer Bretterwand hängt ein alter schmuckiger Uniformmantel, der als derjenige des Großfürsten Nikolajewitsch bezeichnet ist. Unter einem Dache hängt ein alter, mit Lumpen ausgestopfter Sack mit der Überschrift: „Russischer Kriegsschädel“. Eine Anzahl zerstörter Stiefel, die an eine Wand festgenagelt sind, sollen französische Militärstiefel sein, und mehrere Lumpenbälle tragen die Aufschrift: „Französische Bomben, die von Luftschiffen über Nürnberg geworfen wurden“. In einer Flasche sieht man ein langes Stück eines aufgerissenen Strohhutes, das ist, so sagt die Beschreibung, der Bandwurm, den die Deutschen dem General Joffre abgetrieben haben, der Kopf kommt nach. Die Leute haben die Sammlung zum dauernden Andenken photographieren lassen.

## Aus Stadt und Kreis.

Oberlahnstein, den 4. September.

(1) Gewerbliche Fortbildungsschule. Am kommenden Sonntag (6. Sept.), beginnt wieder der Zeichenunterricht für alle Klassen, und am Donnerstag, den 10. Sept. der Sachunterricht für die 4 Klassen der gelehnten Berufe. Der erste Unterrichtsabend für die Klasse der ungelerten Arbeiter ist am Montag in 8 Tagen (14. September).

(1) Postalische Sendungen von Bekleidungs- und Ausrüstungsgegenständen für mobile Truppenteile und deren Angehörige sind beim Ersatztruppenteil, für die mobilen Landsturmabteilungen beim zuständigen Bezirkskommando zur Weiterbeförderung abzuliefern. Die Beförderung der artiger Gegenstände erfolgt durch die Ersatz-Truppenteile bzw. Bezirkskommandos, nicht durch die Feldpost, sondern nur als Bahngut. Einzelne Privatpersonen haben bisher die Abhandlung solcher Pakete durch die Feldpost dadurch erreicht, daß die Sendung mit einem Militärdienststempel versehen wurde. Dies ist hinsichtlich nicht mehr angängig. Mit der Feldpost kann die Abhandlung nicht stattfinden.

Niederlahnstein, den 4. September.

(1) Geländet. Seit Mittwoch nachmittag wird der Hädrige Sohn des zur Zeit im Kriege stehenden Tagelöhners Joh. Schäfer von hier vermisst. Heute vormittag wurde nun der Junge, nachdem man ihn vergeblich überall gesucht hatte, aus der Lahn an der Eisenbahnbrücke gelandet. Ein harter Schlag für die schwergeprüften Eltern.

(2) Handelskammer Wiesbaden teilt uns mit, daß sie in liebheinstimmung mit den Handelskammern zu Bonn, Frankfurt a. M., Mainz, Worms und Würzburg beim Reichskanzler wegen Aufhebung des Ausfuhrverbots für Wein vorstellig geworden ist. Die Handelskammer hat dann noch eine besondere Eingabe an das Reichskanzleramt gerichtet mit der Bitte die Aufhebung dieses Ausfuhrverbots ausdrücklich auch auf Schaumwein auszudehnen.

Braubach, den 4. September.

(1) Vaterl. Frauenverein. Die hiesigen Mitglieder des Vaterländischen Frauenvereins vom Kreisverein St. Goarshausen haben mit Genehmigung des Kreisvorstands hier in Braubach eine selbständige Sektion gebildet. Über 300 Frauen und Jungfrauen haben sich zur Vaterländischen Beiläutung als Mitglied aufzunehmen lassen.

(2) Unser Kriegerdenkmal hat auf Veranlassung seines Erbauers, Professor Ehrhard in Grunewald, seit Anfang Sommer einige bauliche Änderungen erfahren. Der Zadentanz am oberen Turm ist ausgemauert und bildet jetzt eine glatte Fläche. Die Schrift des von einem Adler gehaltenen Wappenschildes ist entfernt worden und bis heute noch nicht Ersatzschrift eingemeißelt. Gerade in der jetzigen Zeit müßte der seitherige Wappenspruch: „Wer wollte den Deutschen widerstehen, wenn sie kamen zusammengehn!“ wie kein anderer, der Wahlspruch aller Deutschen sein. Der Kriegerverein Braubach wird hoffentlich diesen Wahlspruch weiter behalten und veranlassen, daß derselbe recht bald am Kriegerdenkmal wieder zu lesen ist.

(3) Spende. Für unsere Krieger im Felde hat Herr Th. Nömer 5000 Ansichtskarten von Braubach den Angehörigen zur freien Verfügung gestellt und bittet dringend von diesem Geschenk recht fleißig Gebrauch zu machen.

(4) Heißblütig. Ein bayrischer Arbeiter hatte kürzlich einen Kameraden in den hochgehenden Rhein gestoßen. Der Mann konnte sich mit Hilfe von zueilenden Leuten aus dem Wasser retten. Der heißblütige Bayer erhielt 3 Monate Gefängnis.

### Zur Beachtung!

Es ist immer noch eine große Anzahl von Gemeinden im Rückstand mit der Einsendung der Listen der der Gemeinde angehörigen im Felde stehenden Nassauischen Soldaten. Es wird dringend ersucht, die Listen so bald als irgend möglich an die Auskunftsstelle für im Felde stehenden Nassauischen Soldaten, Wiesbaden, Friedrichstr. 35, einzufinden. Nur durch die Vollständigkeit des der Auskunftsstelle übermittelten Materials ist es dieser ermöglicht, den fortgesetzten Anfragen — sie ergehen schon jetzt zu Hunderten jeden Tag — gerecht zu werden!

Wir machen auch darauf aufmerksam, daß telephonische Anfragen von außerhalb unterbleiben müssen. Es ist nicht möglich, wenn die Auskunftsstufen sich zu Hunderten drängen, in der Kürze der Zeit die Namen zu finden, zumal wenn man berücksichtigt, daß durch das Telefon vielfach die Namen undeutlich verstanden werden.

Letzte Meldungen.

Die österreichischen Erfolge.

W.B. Wien, 4. Sept. Aus dem Bereich der Armee wurden bisher 11 600 Kriegsgefangene abgeschoben. Ebenso sind 7000 Gefangene vorerst noch angekündigt. In der Schlacht bei Huerzwa wurden, soweit bisher bekannt ist, 200 Geschütze, sehr viel Kriegsmaterial, zahlreiche Trains, 4 Automobile und die Geldkanzleien des 9. und 10. russischen Armeekorps mit wichtigen Geheimakten erbeutet. Der Feind ist im vollen Rückzuge.

Unsere Armee versiegelt ihn mit ganzer Kraft.

Auf dem Kriegsschauplatz am Balkan

drang die von dem Generalmajor Pontracs befehlte 3. Gebirgsbrigade, die schon einmal einen fahnen Vortrieb in das rauhe Montenegro erfolgreich durchführte, vor einigen Tagen von neuem gegen die aus den Grenzhöhen bei Bilec stehenden Montenegriner vor und warf die an Zahl überlegenen feindlichen Kräfte in einem mehrtagigen Angriff zurück, nahm ihnen dabei auch schwere Geschütze ab und degagier durch die fahne Tat die von den Montenegrinern verbrüderungen Grenzbefestigungen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, v. Höfer, Generalmajor.

Der Generalgouverneur von Britisch-Südastrika †.

W.B. Stadt, 3. Sept. Lord Devilliers, stellvertretender Generalgouverneur der südastrikanischen Union, ist heute gestorben.

Belgien bleibt deutsch.

Hagen, 1. Sept. Sinnfälliger noch als durch die längste Leidertüte wird die Beisitznahme Belgiens durch das Deutsche Reich durch folgendes kleine Erlebnis bewiesen, das ein Hagen Bürger hat feststellen können. Er gab am Samstag mittag in Hagen bei der Post an seinen in Lützow stehenden Sohn ein Telegramm auf, das ihm kurz

Gutes von zu Hause berichtete. „16 Worte Ausland, das Wort 10 Pg., zusammen 1,60 M.,“ sagte der Postbeamte. Der Vater meinte noch scherhaft, na, Belgien sei doch schon halb Inland. Am anderen Tage erschien ein Brief von der Postverwaltung und — brachte dem Absender 80 Pg. zurück. Lützow liege seit einigen Tagen in Deutschland; Telegramme dorthin kosteten das Wort nur 5 Pg.

Herz Europas du schlägst weiter!

Herz Europas, du schlägst weiter  
Treu in schwerer Schicksalsstund,  
Und dein Pulschlag hämmert stärker  
Gegen falscher Feinde Bund.  
Quellend strömen Hörterkräfte  
Dich erhebend selbstbewußt,  
Und dein Blut es rollt heißer  
Zeit in Mut und Siegeslust.  
Herz Europas, du schlägst weiter,  
Sind der Feinde noch so viel,  
Denn du bist bestimmt auch künftig  
Zu erfüllen der Gottheit Ziel.  
Zu der Schöpfung waltet Fortschritt,  
Herz Europas, du allein  
Bist es, das dem Fortschritt huldigt  
Und beschirmst sein Gedeih.

Herz Europas, du schlägst weiter!  
Denn du kannst nicht stille sehn,  
Ewig wirst du Großes wirken,  
Wahren, und nie untergehn.

Wald strahlt du im Völkerreigen,  
Auf den ersten Platz gestellt:  
Herz Europas, du schlägst weiter,  
Denn an dir genest die Welt.

W. M. H., Niederlahnstein.

Essentlicher Wetterdienst. — Dienststelle Weilburg.

Wetter-Vorhersage für Samstag, den 5. September 1914:  
Vorwiegend noch heiter, strömweise unerhebliche Regenfälle, ein wenig kühl.

Billige, gute Nahrungsmittel werden jetzt in allen Familien gefüllt. Da sei auf die Weißspeisen, Puddings und Suppen hingewiesen, die einfach und billig aus Dr. Oelfers „Gustin“ hergestellt werden können. Der Gehalt an kostengünstigen Salzen macht diese Oelfer-Speisen zu einem hochwertigen Nahrungsmittel für Jung und Alt, für Gehörne und Kranke. Der Umstand, dass Gustin ein deutsches Fabrikat ist, sollte die Hausfrauen schon aus patriotischen Gründen bestimmen, ließ Gustin statt des englischen Fabrikates Mondamin zu verwenden.

Bekanntmachungen.

Für das Städtische Krankenhaus

wird eine gesetzte Person gesucht, welche für die Zeit, in der dasselbe zur Aufnahme von verwundeten Kriegern Verwendung findet, die Führung der Küche selbstständig übernehmen kann.

Vielleicht befindet sich unter den Hausfrauen, deren Männer zur Fahne einberufen sind, eine geeignete Kraft, die zur Übernahme des Postens bereit wäre.

Anmeldungen sind an den Unterzeichneten zu richten.

St. Goarshausen, den 3. September 1914.

Der Vorstand des Städt. Krankenhauses:

Herpell, Bürgermeister.

# Schönheit

verleiht ein zartes reines Gesicht, rosiges jugendfrisches Aussehen und ein blendend schöner Teint. — Alles dies erzeugt die echte

Steckendförd-Seife

(die beste Liliennmilchseife), von Bergmann & Co., Radebeul, à Stück 50 Pg. Ferner macht der Cream „Dada“ (Liliennmilch-Cream) rote und spröde Haut weiß und sammetweich. Tube 50 Pg.

Kriegerverein  
„Kameradschaft“

Oberlahnstein. — Am Samstag, den 5. d. Mts., abends 9 Uhr

Versammlung

im Vereinslokal bei Kamerad Schott

Tagesordnung: Verschiedenes.

Um zahlreiche Beteiligung er- sucht

Der Vorstand.

Briketts

eingetroffen Joh. Herbel.

Wohnung 3 Zimmer u. Küche

oder 2. Stock

geteilt zu vermieten

Mittelstraße 18.

Ein nicht zu junges Mädchen

geucht Burgstraße 14.

Abgeschloss. Wohnung

sowie Mansarde-Wohnung zu

vermieten

Hochstraße 83.

Hautleiden

entstehen durch unreines Brot, können deshalb auch nur durch

innere Behandlung gründlich und dauernd geheilt werden.

Zeigt mir in der Lage Ihnen meinen herzlichsten Dank für Ihre wundervoll heilende Medizin die mich vollständig von dem schauberhaften Hautleiden befreit hat, voll und ganz zu zollen.

Gustav Sichting, Wädenswil (Bez. Zürich).

Die patenten Hautpills sind

amtlich geprüft zu haben und versendet die

Rathaus-Apotheke in Bonn.

Postkarte genügt.

mit guten Wer-

ten zu billigen Preisen bei

6. Querndt, Niederlahnstein

Uhren- und Goldwaren-Geschäft.

1. Stock

per 1. Oktober zu vermieten

Niederlahnstein, Bahnhofstr. 52.

Photographie Römer

Atelier für moderne Bildnis-Kunst

Braubach a. Rh.

Friedrichstraße 4. Nähe Hotel Kaiserhof u. kath. Kirche.

Aufnahmen täglich bei jeder Witterung.

# Heim-Sparkasse



Espare in der Zeit



Wir verzinsen Spareinlagen:

bei täglicher Abnahme mit 3 0/0  
3monatlicher Rundigung 3 1/2 0/0  
über Mr. 1000. — bei 3monatl. Rundigung 3 3/4 0/0  
von Mr. 3000. — an bei 6monatl. mit 4 0/0  
sowie bei 12monatl. 4 1/4 0/0

Verkaufsstelle für Sparmarken:

Geschäftszimmer Säballe 3, Georg Kehler, Adolfstr., Franz Günther, Wilh. Salzig, beide Burgstraße.

Empfehle mich im  
Göhren u. Flecken  
aller Schuhwaren, sämtl.  
Reparaturen schnell u. billigst  
Math. Ruh, Schuhmacher  
Blankenberg 3.

Gut erhalten  
Liege-Badewanne  
zu kaufen gesucht  
Mittelstraße 58, parterre.

Ich warne hiermit Jeden,  
meinem Manne etwas zu leihen  
oder zu borgen, indem ich für  
nichts aufkomme.

Frau Wilhelm Beck 1r  
Niederlahnstein.

# 5jähriges Pferd

zugest. fromm, für Acker-  
und Zugpferd geeignet, zu  
verkaufen. Von wem, sagt  
die Expedition.

Tausende verdanken  
ihre glänzende Stellung,

ihr gediegenes Wissen und Können dem Studium der weltbekannten  
Selbst-Unterrichts-Werke

verbunden mit eingehendem breitthetigem Fernunterricht.

Herabgegeben von Rostocker Lehranstalt.

Erkennbar von Professor C. Hitzig.

5 Direktoren 22 Professoren als Mitarbeiter.

Das Gymnasium Die Studienanstalt Die Bankhausme

Das Realgymnasium Das Lehrerinnen-Seminar Der wiss. geb. Mann

Die Oberrealschule Seminar

D. Abiturienten-Exam. Der Präparand Die Landwirtschaftsschule

Der Einz.-Freiwillige Der Mittelschul Lehrer Das Konservatorium Die Landwirtschaftl.

Die Handelschule Das große Kaufmann Fachschule

Das Lyzeum Der geh. Kaufmann

Jedes Werk ist käuflich in Lieferungen à 90 Pf.

(Liezelne Lieferungen à Mark 12.)

Ansichtsendungen ohne Kaufzwang bereitwilligst

Die Werke sind gegen monatl. Ratenzahlung von Mark 2.—

an zu beziehen.

Dieser Zweck wird dadurch er- reicht.

A. dass der Unterricht wissenschaftlicher Lehranstalten nachgesetzt wird,

B. dass der Unterricht in so einfacher und einleichter Weise er- teil wird, dass jeder den Lehr- stoff versteht muss, und

C. dass bei dem breitthetigen Fern- unterricht auf die individuelle Ver- anstaltung jedes Schülers Rücksicht genommen wird.

Ausführliche Broschüre sowie Dankschreiben

über bestandene Examina gratis!

Gründliche Vorbildung zur Ablegung von Aufnahme- und Abschluss- prüfungen usw. — Vollständiger Ersatz für den Schulunterricht.

Bonness & Hachfeld, Verlag, Potsdam S. O.

# Allgemeine Ortskrankenkasse

## Niederlahnstein.

Da der Kassierer, Herr Franz Kratz jeden Tag seine Einberufung zum Heere erwartet, so ist mit dessen Stellvertretung der Lehrer a. D. Herr J. Schlitt beauftragt worden.

Das Kassenlokal befindet sich daher jetzt in dessen Hause

Rheinstraße 6 (Kassenstunden wie bisher).

Dieses wird hiermit zur Kenntnis der Kassenmitglieder gebracht.

Der Vorstand.

# 5000 Ansichtskarten

## als Gruß aus der Heimat

verschenke ich für unsere Krieger und bitte ich dringend, solche bei Bedarf in meinem Geschäft zu verlangen.

Theod. Römer, Braubach.